

Der Pilger aus der Ferne

Christian Gottlob Barth 1799-1862

Johannes Christian Beurle

1815-1866

Satz: J. Knuth

1. Der Pil - ger aus der Fer - ne zieht
2. Sein Seh - nen geht hin - ü - ber, sein
3. In Kö - nigs - städ - ten schim - mert des
4. Die Strö - me zieh'n hin - un - ter, in's
5. Der Har - fen - ton ver - klin - get im
6. Der von dem Ho - nig sei - me der
7. Drum weckt ihn auch hin - nie - den das

1. sei - ner Hei - - mat zu; dort leuch - ten sei - ne
2. lieb - stes liegt im Grab; die Blu - men wach - sen
3. Gol - des rei - - che Pracht und mor - gen sind zer -
4. wo - gen - rei - - che Meer; die Wel - le geht drin
5. stil - len Win - - des - weh'n; der Tag, den er be -
6. E - wig - keit ge - schmeckt, der Pil - ger ist da -
7. Heim - weh früh und spät; er sucht dort o - ben

1. Ster - ne, dort sucht er sei - ne Ruh.
2. drü - ber, die Blu - men fal - len ab.
3. trüm - mert die Städ - te und die Macht.
4. un - ter, man sieht sie nim - mer - mehr.
5. sin - get, muß heu - te noch ver - geh'n.
6. hei - me, nur wenn das Grab in deckt.
7. Frie - den, wo - hin sein seh - nen geht.